Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 148 (1982)

Heft: 7-8

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeit-schriften

Schweizerische Militärzeitschriften

Rivista militare Nr.2/82: Gioventù e esercito. – Le agitazioni giovanili e le loro radici. – Movimento per la pace e difesa nazionale. – Il pacifismo nel dopo querra 1945-1968: alcuni punti su di una linea.

Revue militaire No.5/82: La ceinture fortifiée de Metz. – La RMS en 1942. – Ordinateur et impondérables. – L'espionnage soviétique est permanent. – Le choix de futurs sous-officiers. – La querre idéologique. – L'école d'officiers d'artillerie de Bière.

Schweizer Soldat Nr.5/82: Helfer oder Mörder? – Die Flanke. – Der Unteroffizier und seine Bedeutung. – Besuch in einer Veterinär OS. – Lieber rot als tot hat keine Chance bei den europäischen Völkern. – Thesen zum Frieden und Krieg. – Die Chinesische Volksbefreiungsarmee. – Die sowjetische Rüstung. – Angriff gegen eine festungsmässig ausgebaute Enge. – Verteidigung.

Nr. 6/82: Referenz vor Nationalrat Herczog. – ZS der Geb Div 12 in Chur. – Wehrmänner als Jünger Hephaistos. – Unteroffiziere der niederländischen Armee. – Verteidigung.

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Der Standort des Batteriekommandanten im Gefecht

Nach bisheriger Praxis bezieht jeder Batteriekommandant einen Beobachtungsposten, gleichgültig welcher Gattung von Artillerie die Batterie angehört und in welcher Art von Artilleriegruppierung sie eingesetzt ist. Von seinem Beobachtungsposten aus führt der Bttr Kdt seine Zielaufklärung, er bestimmt die Zielkoordinaten, leitet das Schiessen und trägt die Verantwortung für die rechtzeitige und wirkungsvolle Vernichtung der Ziele. Ist er einem Truppenverband zugeteilt, so unterhält er Verbindung mit dem Kommandanten jenes Verbandes und arbeitet mit ihm zusammen.

Der Beobachtungsposten des Bttr Kdt befindet sich in der Regel ungefähr 1 km hinter der Frontlinie. Mit seinem Entfernungsmesser kann der Bttr Kdt so einen nicht sehr tiefen Abschnitt der gegnerischen Verteidigung überblicken und einzelne Ziele, etwa im Stellungsbereich einer gegnerischen Infanteriekompanie, ausmachen. Die Ergebnisse seiner Aufklärung leitet der Bttr Kdt an den Abteilungsstab weiter, von wo sie wiederum an den übergeordneten Stab weitergegeben werden.

Diese Art des Einsatzes des Bttr Kdt ist auch heute noch richtig für Batterien und Abteilungen, die zur Unterstützung von Kompanien oder Bataillonen verwendet werden. Sie ist jedoch unzweckmässig für Artilleriegruppen mit anderen Kampfaufgaben. Zum Beispiel ist bekannt, dass zur Vernichtung von Batterien gepanzerter Selbstfahrgeschütze zweckmässigerweise 2 bis 3 Abteilungen zusammengezogen werden. Eine zur Bekämpfung feindlicher Artillerie eingesetzte Abteilung wird aber verstärkt durch Mittel der Schallmessaufklärung sowie durch Artillerie-Radarmittel. Sie kann damit ein Gebiet von beträchtlicher Tiefe hinter der feindlichen Front bestreichen (14 km und mehr) und feindliche Artilleriestellungen orten.

Dies bedeutet, dass der von den Bttr Kdt her eintreffende Strom von Aufklärungsinformationen überhaupt keine Interessenten mehr findet und lediglich Kommandanten und Stab der Artilleriegruppe bei ihrer Arbeit behindert. Auch die Verbindung zum im gleichen Abschnitt befindlichen Truppenverband ist in diesem Falle völlig überflüssig.

Andererseits wird die Anwesenheit des Bttr Kdt in der Batteriestellung heutzutage nötiger denn je, um den Einsatz der Batterie im Gefecht zu leiten. Gestatten doch die modernen Aufklärungsmittel und die automatisierten Feuerleitsysteme dem Gegner, eine Batterie innert 3 bis 4 Minuten, nachdem sie das Feuer eröffnet hat, zu orten und mit Feuer zu belegen.

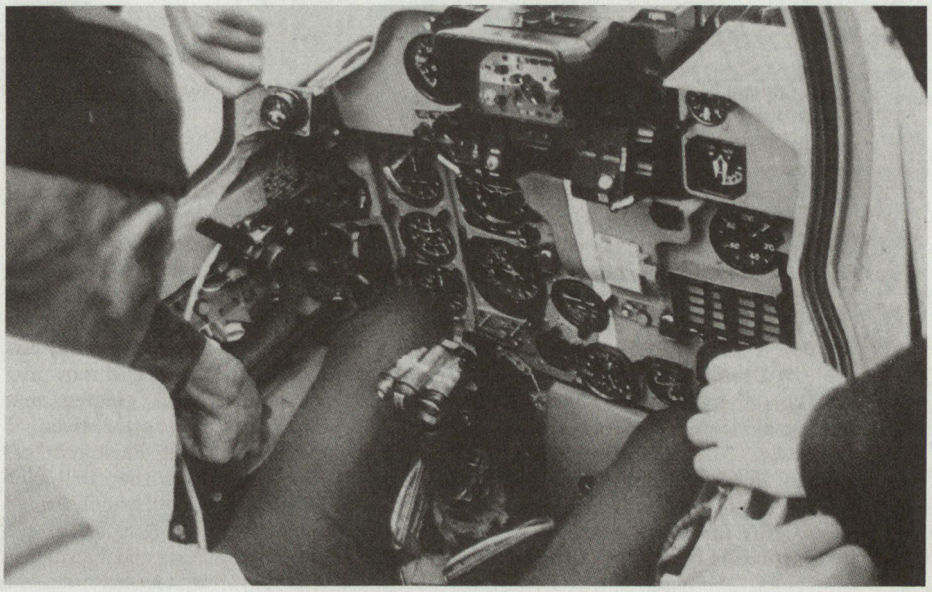
Der Autor des Artikels stellt daher den Vorschlag zur Diskussion, überall dort, wo nur im Abteilungsverband oder in noch grösseren Verbänden geschossen wird, den Standort des Bttr Kdt in die Feuerstellung seiner Batterie zu verlegen. Um trotzdem nicht auf einen einzigen Beobachtungsposten angewiesen zu sein, sollte der Abt Kdt zweckmässigerweise einen 2. Beobachtungsposten vorsehen. Die Anzahl Beobachtungsposten pro Abteilung reduziert sich so von 5 auf 2, was aber für die Führung der Artilleriegruppe nicht von Nachteil ist.

In Anbetracht dessen, dass (nach Angaben ausländischer Quellen) zur Vernichtung einer «in Linie» aufgestellten Batterie durch Flugzeuge 2 Behälterladungen Napalm genügen, wird ferner der folgende Vorschlag zur Diskussion gestellt, der vor allem für gezogene Artillerie (das heisst relativ schwer bewegliche Artillerie) gedacht ist:

Aufstellung der Batterie zugsweise mit 150 bis 200 m seitlichem Abstand zwischen den beiden Zügen und unregelmässiger Aufstellung der 3 Geschütze jedes Zuges in einem Stellungsraum von 150 bis 200 m Frontbreite und 100 m Tiefe. Dies erfordert natürlich Vermessen jeder einzelnen Zugsfeuerstellung und erschwert die Feuerleitung, macht sich aber bezahlt in vergrösserter Überlebensfähigkeit der Batterie. es

(Aus Nr. 5/1982)

Aviation Week and Space Technology USA

Erneuter MiG-23-Besuch in Schweden

Höhepunkt eines kürzlichen Gegenbesuchs und einer Flugshow auf der Blekinge Air Base F-17 in Schweden war der sowjetische Schwenkflügler des Typs MiG-23 Flogger G. Schwedische Piloten hatten freien Zugang zum Cockpit der MiG-23. Das Bild zeigt den einfachen Aufbau des Cockpits und die unkonventionelle Instrumentenanordnung. Machzahl- und Geschwindigkeitsanzeige sind getrennte Instrumente. Weitere sichtbare Anzeigegeräte sind für den Angriffswinkel und die Bewegung um die Flugzeughochachse. Triebwerk-Überwachungsinstrumente sind auf der unteren rechten Seite des Cockpits angebracht. Die Winkelanzeige für die Schwenkflügel ist auf den drei Positionen 16, 45 und 72 Grad markiert. Der Winkel kann aber innerhalb 16 bis 72 Grad bestimmt werden. pa